

Erzgeb. Volksfreund.

Das Tageblatt und Amtsblatt

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Telegramm-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Versprecher:
Schneeberg 10.
Aue 81
Schwarzenberg 19.

Nr. 175.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen. Abonnement monatlich 60 Pf., halbjährlich 3,00 Mk., jährlich 6,00 Mk., im voraus. Im amtlichen Zeit der Aue, Aue 81, 45 Pf., im Amt. Zeit der Aue, Aue 81, 45 Pf.

Dienstag, 30. Juli 1907.

Bestellen-Annahme für die am nächsten erscheinende Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Eine Rückmeldung für die nächsten Ausgaben der Ausgaben bis am den vorgedruckten Tagen letzte an bestimmter Stelle nicht möglich. Ebenso wird für die Rückmeldung der nächsten Ausgaben nicht garantiert. Rückmeldung nur gegen Vorauszahlung. Die Rückgabe druckfertiger Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verantwortlich.

60. Jahrg.

Die **Schwarzwasserbrücke** bei Niederpfannenstiel im Zuge des von Aue nach Oberpfannenstiel führenden Kommunikationsweges wird wegen Reparaturbaues vom **29. Juli bis mit 16. August** dieses Jahres gesperrt. Der Verkehr von der Reichstraße in Aue nach Nieder- und Oberpfannenstiel wird für diese Zeit auf die **Weynerstraße** in Aue verwiesen.
Königl. Amtshauptmannschaft **Schwarzenberg**, am 27. Juli 1907.

Schneeberg. Öffentlicher Dank.

Der am 29. April 1907 in Bockwitz verstorbene Privat- und Villenbesitzer **Adolph Leberrecht** hat dem Bürgerhospitale seiner Vaterstadt 3000 Mk. hinterlassen. Wir sprechen für diesen Akt hochherziger Gesinnung hiermit öffentlich unseren wärmsten Dank aus.
Schneeberg, am 25. Juli 1907.

Der Stadtrat.
Dr. von Bockdt.

Schneeberg. Grundsteuer betr.

Der 2. Termin Grundsteuer 1907 ist bis längstens den **15. August d. J.** bei Vermeidung sofortiger Zwangsbeitreibung an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.
Schneeberg, am 29. Juli 1907.

Der Stadtrat.
Dr. von Bockdt.

Schwarzenberg. Die Firma **Erzgebirgische Schnittwerkzeug- & Maschinenfabrik**, G. m. b. H., in Beyerfeld beabsichtigt, auf ihrem in Schwarzenberg (Neustadt) an der Straße A gelegenen Grundstück Nr. 684 v. des Flurbuchs, Blatt 609 des Grundbuchs von Schwarzenberg, einen **Kufthammer** aufzustellen.

Das Nähere ist aus den hier ausliegenden Unterlagen zu ersehen. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind innerhalb 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr erhoben werden.
Schwarzenberg, am 26. Juli 1907.

Der Rat der Stadt.
Dr. Mübiger Bürgermeister.

Bekanntmachung, Schulgeldrückstände betr.

An die Bezahlung des auf die Monate **April bis Juni d. J.** rückständigen Schulgeldes wird hierdurch mit dem Bemerkten erinnert, daß nach dem **15. August d. J.** das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden wird.
Johannsgeorgenstadt, am 27. Juli 1907.

Der Schulvorstand.
Dr. Wagner.

Straßensperrung.

Wegen Ausführung des Erneuerungsbaues der Schwarzwasserbrücke beim Blaufarbenwerke Niederpfannenstiel wird die hiesige Reichstraße für den Durchgangsverkehr nach Nieder- und Oberpfannenstiel vom **29. d. M.** ab bis auf weiteres gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird auf die Dauer der Bauzeit über die Weynerstraße verwiesen.
Aue, den 27. Juli 1907.

Der Rat der Stadt.
Schubert, Stadtrat. Enders.

Vauter. Die am **1. August d. J.** fällige Grundsteuer per 2. Termin ist längstens bis zum **10. August a. e.** an die hiesige Ortssteuereinnahme zu entrichten. Bei Nichterhaltung dieser Frist muß unmissverständlich zwangsweise Beitreibung erfolgen.
Vauter, am 26. Juli 1907.

Der Gemeindevorstand.
Herrmann.

Wittweide, den 31. Juli 1907, Vormittags 9 Uhr, soll in Wittweide 1 Handpresse für Klempner meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen. Die Interessenten sind im **Stadthaus zum „goldenen Ochsen“** in Wittweide, **Der Gerichtsvollzieher des kgl. Amtsgerichts Schwarzenberg**, den 27. Juli 1907.

Für das seit einiger Zeit unbewohnte, im Ebenstoder Staatsforstrevier gelegene fiskalische

„Lorfhans“

wird ein **Mieter**, möglichst ein verheirateter, zuverlässiger **Walbarbeiter** ohne schulpflichtige Kinder, gesucht. Bisheriger jährlicher Mietpreis 60 Mk. Gesuche sind an die unterzeichnete Revierverwaltung zu richten.

Königliche Forstrevierverwaltung Ebenstod.

Wochenchau.

Schneeberg, 28. Juli.

Das kurz nach einander erfolgte Ableben zweier namhafter ehemaliger Parlamentarier hat die Erinnerung an jene Zeiten wachgerufen, da das Interesse an den Verhandlungen des Reichstags nicht nur durch mehr oder weniger geschickte fraktionsübergreifende Wortführer sondern vor allem durch markante politische Persönlichkeiten, denen zuzuhören ein Genuß war, angeregt und gefesselt wurde. Beide, Christoph von Tiedemann wie Wilhelm von Kardorff, gehörten zu den hervorragendsten Mitgliedern der freikonservativen Deutschen Reichspartei, beide haben in jahrzehntelanger unermüdlicher Tätigkeit ihre politische Aufgabe darin erblickt, der nationalen Sache, dem deutschen Vaterlande zu dienen. Während von Tiedemann, der ständige Mitbegründer und Förderer des Ostmarkenvereins mit erfreulicher Entschlossenheit den Kampf gegen politische Annäherung aufnahm, ist von Kardorff — der letzten einer, die an des Alten vom Sachsenwalde Seite gestritten — sein Leben lang für eine nationale Wirtschaftspolitik in Wort und Schrift eingetreten. Mögen seine Anschauungen, besonders seine unentwegte glühende Verteidigung des Bismarckismus bisweilen selbst in ihm sonst nahestehenden Kreisen auf Widerspruch gestoßen sein — die Gesamtheit seines politischen Wirkens und sein lauterer, vornehmer Charakter verdienen über den engeren Kreis seiner Parteigenossen hinaus christliche Anerkennung. Und diese verdiente Anerkennung hat der alte Parlamentarier — abgesehen von der sozialdemokratischen Presse — auch an seiner Waise gefunden. Männer vom Schlage Kardorffs und Tiedemanns, die — nicht auf dem Boden starren Fraktionsprinzips stehend — zugleich dem praktischen Bedürfnisse der Reichsinteressen wie dem weiteren Bevölkerungskreis Rechnung zu tragen wissen, sind für eine parlamentarische Körperschaft von um so höherem Werte als sie gleichsam eine Bindeglied zwischen der Rechten und dem gemäßigten Liberalismus und somit die beste Stütze des konservativ-liberalen Blocks bilden, dessen Bedeutung Herr Billow in der abgelaufenen Woche wieder einem Interviewer gegenüber betont hat. Mit Recht hat der Reichskanzler bei dieser Gelegenheit hervorgehoben, daß die Meinungsverschiedenheiten in ökonomischen Fragen, die in den konservativ-liberalen Block einen Riß treiben könnten, zur Zeit nicht in Betracht kommen, da die Handelsverträge noch sechs Jahre dauern und es deshalb nicht notwendig erscheint, die trennenden Fragen jetzt anzuschneiden.

In der Tat hat sich der Block unter Kalkulation der einst allgewaltigen Zentrumspartei im ersten Tagungsabschnitt trefflich bewährt; voraussichtlich wird dies auch künftig der Fall sein.

Die Daager Friedenskonferenz kann eine neue Woche ihres Daseins registrieren, und Kundige behaupten, daß sie noch weitere vier Wochen zur Erledigung ihrer sogenannten Arbeiten brauchen werde. Aber je weiter sie in ihrer Tätigkeit fortschreitet, desto offener wird es, daß diejenigen recht behalten werden, welche von Anfang an nicht an eine nützliche Wirksamkeit und an irgend welchen praktischen Erfolg der Konferenz glauben wollten. Das charakteristische Zeichen der Konferenzverhandlungen liegt in der allgemeinen Konfusion, die in den Ausschüssen, den Unter Ausschüssen und auch in den wenigen Plenarsitzungen herrscht. Die Haupt- und Nebenkommissionen verlieren sich völlig in Einzelfragen. Es gehört eine gewandte Hand dazu, sich in diesem Labyrinth von Vorschlägen zurecht zu finden.

Das Hauptinteresse auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nahmen auch in der abgelaufenen Woche die Vorgänge in Korea in Anspruch. Die Konvention zwischen Japan und Korea bestätigt die Ansicht, daß Korea mit der Abdankung des Kaisers Yi Hönng endgültig aufgehört hat, ein selbständiges Staatswesen zu sein. Die Konvention besagt nichts mehr und nichts weniger, als daß die Kontrolle über die gesamte Staatsverwaltung Koreas dem japanischen Generalresidenten, das heißt Bizelkönige, unterliegt, ohne dessen Zustimmung weder Gesetze und Verordnungen erlassen noch höhere Beamte und fremdländische Beiräte ernannt werden können. Die Unterstellung der koreanischen Armee unter die japanische Oberleitung ist in dem Abkommen zwar nicht erwähnt, indessen besagt die von uns schon erwähnte Reutersche Meldung aus Seoul ausdrücklich, daß man sich japanischerseits „über die dringende Notwendigkeit klar sei, die koreanische Armee unter japanische Gewalt zu bekommen.“ Hat Korea durch den ihm aufgezwungenen Vertrag vom November 1905 nominal nur die Führung seiner auswärtigen Angelegenheiten an Japan abtreten müssen, so wird ihm jetzt von den Japanern auch der letzte Rest seiner inneren Selbständigkeit genommen. Eine sachliche Verzögerung zu ihrem jetzigen Vorgehen haben die Japaner u. a. durch die intensive Arbeit erworben, die sie im Interesse der Hebung des koreanischen Kulturstandes bereits geleistet haben. Innerhalb der zwei Jahre, während deren sie in Korea ziemlich unumstößlich gehalten und walteten, sind, abgesehen von der großen Bahnlinie, die das Land seine Bänge nach **Yokohama** zwischen

den wichtigsten Punkten fahrbare Straßen angelegt, die wichtigsten Handelsplätze mit gesundem Trinkwasser versehen, viele Volks- und mehrere Mittelschulen gegründet, Krankenhäuser errichtet worden usw. Auf dem Gebiete der Rechtspflege und der Finanzverwaltung sind ernste Schritte geschehen, um die bisher üblichen Mißbräuche abzuschaffen, das Geld- und Münzwesen ist einer Neuordnung unterzogen, verschiedene Banken sind gegründet worden, und gleichzeitig haben die Japaner Anstrengungen gemacht, um die großen natürlichen Reichtümer Koreas auszunutzen. Bei eingehender Würdigung der Verhältnisse in Korea wird man denen nicht unrecht geben können, die es für das Land, das im Laufe von Jahrhunderten nicht die Energie gehabt hat, die chinesische Oberherrschaft abzuschütteln, als ein Glück erachten, daß Japan, freilich nicht aus purer Menschenliebe, sondern in wohlverstandenen eigenen Interesse daran geht, das morische Staatswesen aus dem tausendjährigen Schlummer aufzuwecken und es allmählich für die moderne Zivilisation reif zu machen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 28. Juli. (Der Kaiser auf der Nordlandfahrt.) Die Reise des Kaisers nach dem Hardanger Fjord wurde, wie aus Bergen gemeldet wird, aufgegeben, da das Wetter sich immer mehr verschlechterte. An Bord ist alles wohl. Ueber den weiteren Verlauf der Reise wird berichtet: Die Kaiserflotte traf Freitag abend 11 Uhr in Bergen ein, wo sie durch Salute von der Festung begrüßt wurde. Der Kaiser frühstückte gestern beim Konsul Mohr, nachmittags stattete er der früheren Kaiserin Eugenie von Frankreich auf ihrer Yacht „L'Esperance“, einen mehrstündigen Besuch ab. Die Abreise von Bergen direkt nach Stagen war auf gestern abend 11 Uhr festgesetzt, von wo, je nach dem Wetter, die Rückreise direkt nach der Ostsee erfolgt.

Berlin, 28. Juli. (Zum Besuche des Kaiserpaars in England.) Die Einzelheiten des Programms für den Besuch des Kaiserpaars in England stehen zwar noch nicht fest, es soll aber, nach einer Londoner Meldung der „Mil-pol. Corr.“ bestimmt ein englisches Linien-Schiffswafer das Kaiserpaar auf hoher See erwarten und es nach Portsmouth eskortieren. Der Lordmayor und die Bürgerschaft von London wollen den Kaiser und die Kaiserin in der Guildhall feierlich empfangen und bewirten.

Berlin, 28. Juli. (Zum 70. Geburtstag des Kardinals Rupp.) Der Kaiser sandte dem Fürstbischof Kardinal Rupp anlässlich seines 70. Geburtstages ein in halbdunken Worten gehaltenes Handschreiben und ließ ihm seine Wünsche in Marmor überreichen. Auch der Reichskanzler, der Kultusminister und der Minister des Innern gratulierten dem Kirchenfürsten.

Berlin, 27. Juli. (Unruhen in Nordamerika.) Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs von Kamerun sind im Bezirk der Residentur Adamaou Unruhen ausgebrochen. Ein Angriff des Füllah Mahdi auf den Residenten von Adamaou, Hauptmann Zimmermann, welchem eine Kompanie der Schutztruppe zur Verfügung steht, wurde erfolgreich abgelehnt. Hauptmann Zimmermann hat sich mit dem Residenten der Tschadsee-Länder, Oberleutnant Strümpel, zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens in Verbindung gesetzt.

Berlin, 27. Juli. (Die Ermordung des deutschen Konsuls Stein in Cazaca.) Die Nordd. Allg. Zg. schreibt: Wie erinnerlich, hatte der Prozeß, der wegen der Ermordung des deutschen Konsuls Stein in Cazaca vor den mexikanischen Gerichten geschwebt hat, wiederholt Anlaß zu Erörterungen in der Presse gegeben. Konsul Stein war in dem Hause eines wohlhabenden Mexikaners Conttolone nach einer heftigen Auseinandersetzung mit diesem durch einen Revolvererschuß getötet worden. Conttolone, der allgemein als Täter galt, wurde vom Gericht erster Instanz freigesprochen; dagegen sein Neffe, der Mexikaner Mangel, auf Grund einer Selbstbezüglichung verurteilt, und zwar zu der verhältnismäßig geringen Strafe von zwei Jahren Gefängnis. Der Prozeß fand seinen Abschluß dadurch, daß sowohl der Sohn des Getöteten, der dem Verfahren als Zivilpartei beigetreten war, als auch der Staatsanwalt, dieser auf Anweisung des Oberstaatsanwaltes, die eingelegten Rechtsmittel zurücknahmen. Da eine völlige Klärung des Sachverhaltes und eine ausreichende Sühne durch den Prozeß somit nicht erreicht zu sein schien, hat die deutsche Regierung im Interesse des Rechtsschutzes der Deutschen im Auslande wegen des Vorgehens des Oberstaatsanwaltes bei der mexikanischen Regierung Vorstellungen erhoben. Die mexikanische Regierung hat darauf erwidert, sie mißbilligt entschieden das Verhalten des Oberstaatsanwaltes. Die Gesetze des mexikanischen Staates Puebla, die für das Verfahren maßgebend waren, seien allerdings nicht verletzt worden. Das Verhalten des Oberstaatsanwaltes stehe aber mit den von der mexikanischen Bundesregierung zu vertretenden völkerrechtlichen Verpflichtungen und mit dem Wunsche der mexikanischen Bundesregierung nicht im Einklang, allen Fremden in Mexiko den Rechtsschutz in ausgedehntestem Umfange zu gewähren. Nachdem der Gouverneur des Staates Puebla von dieser Auffassung der mexikanischen Bundesregierung Kenntnis erhalten hatte, ist der Oberstaatsanwalt, wie nunmehr telegraphisch aus Mexiko gemeldet wird, seines Amtes entsetzt worden. Die mexikanische Regierung hat, indem sie in solcher Weise den deutschen Vorstellungen Rechnung trug, bewiesen, daß sie den ersten Willen hegt, den in Mexiko lebenden Deutschen unparteiische Justiz zu sichern.

Berlin, 28. Juli. Das neue deutsche Militärluftschiff hat gestern einen neuen erfolgreichen Aufstieg gemacht und ist nachmittags von der Jungfernhöhe nach Spandau hin und zurückgeflogen. Die Aufsicht war von der gemobnten Abfahrtsstelle am Schießplatz in der Jungfernhöhe aus erfolgt. Gegen 1/2 Uhr war der Ballon unter Führung des Hauptmanns v. Sperling abgefahren, und vor 3 Uhr bereits kehrte er zurück. Das Luftschiff, das übrigens seit der ersten Freifahrt seine Leistungen täglich fortgesetzt hat, hatte in vorzüglicher Weise die ihm gestellte Aufgabe, nach Spandau hin- und zurückzufahren, gelöst.

Berlin, 27. Juli. (Einheitliches Schuljahr.) Zur Erlangung eines einheitlichen Schuljahres hat der Vorstand des preussischen Lehrervereins an den Kultusminister eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, anzuordnen, daß das Schuljahr mit dem letzten Schultage im März schließen und das neue Schuljahr am 1. Schultage im April beginnen möge. In der Petition wird besonders auf die Unzutraglichkeiten hingewiesen, die infolge der veränderlichen Lage des Osterfestes unter den jetzigen Umständen für die Schule entstehen und die auch für die Schüler von Nachteil sind, die zur Entlassung kommen und in die Lehre treten wollen.

Hamburg, 28. Juli. (Abreise des Gouverneurs von Deutschsüdwestafrika von Schuckmann.) Der neuernannte Gouverneur von Deutschsüdwestafrika von Schuckmann hat heute früh mit dem Dampfer Windhut der Hamburg-Amerika-Linie die Abreise nach Swakopmund angetreten; in seiner Begleitung befinden sich seine Gemahlin sowie zwei Töchter.

Bonn, 28. Juli. (Exmatrikulation des Prinzen August Wilhelm von Preußen.) Im festlich geschmückten Senatssaal der Universität wurde gestern mittag die Exmatrikulation des Prinzen August Wilhelm von Preußen vollzogen. Heute nachmittag ist der Prinz nach Homburg abgereist.

Düsseldorf, 27. Juli. (Eröffnung der Düsseldorf-Krankenanstalten.) Bei dem heute nachmittag aus Anlaß der Eröffnung der allgemeinen Krankenanstalten und der Akademie für praktische Medizin veranstalteten Festmahl hielt Kultusminister Dr. Holle eine Rede, in der er zunächst der Stadt Düsseldorf gedachte, die in hochherziger Weise die bedeutenden Mittel zur Errichtung der Anstalten bereit gestellt habe. Er erinnerte sodann an die Botschaft Kaiser Wilhelms I., vom 17. November 1881, in der dieser darauf hingewiesen, daß die Fürsorge für die Bedürftigen und Kranken eine schwierige, aber auch eine der höchsten Aufgaben eines jeden Gemeinwesens bilde. Dann gedachte er der unvergänglichen Verdienste der Kaiserin Friedrich in bezug auf die ärztliche Fortbildung und des warmen Interesses, mit dem unser regierender Kaiser auf die Hebung

der Volkswohlfahrt bedacht sei und dementsprechend auch dieses Werk begrüße. Er schloß mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser. Oberbürgermeister Marx sprach sodann sein Bedauern darüber aus, daß Ministerialdirektor Althoff bei der heutigen Feier fehle, in dem der Gedanke der Gründung von Akademien zunächst entstanden sei. Er toastete auf die Ehrengäste. Hierauf hielt Oberpräsident von Schorlemer eine Ansprache, die mit einem Hoch auf die Stadt Düsseldorf schloß. Im Verlaufe des Festmahls wurden Telegramme an den Kaiser, den Reichskanzler Fürsten v. Bülow, den Finanzminister Fehren v. Rheubach, den Staatsminister v. Studt und den Ministerialdirektor Althoff gefandt.

München, 28. Juli. (Noch ein Peters-Prozeß.) Wie die Münchner N. N. hören, hat Dr. Peters auch das sozialdemokratische Zentralorgan „Vorwärts“ wegen Beleidigung verklagt.

Wien, 28. Juli. (Audienz der Ministerpräsidenten beim Kaiser.) Der österreichische Ministerpräsident Fehr v. Beck und der ungarische Ministerpräsident Dr. Bekere sind heute früh hier eingetroffen. Fehr v. Beck hatte eine zweistündige Audienz bei dem Kaiser und ist nachmittags wieder abgereist. Dr. Bekere wird morgen von dem Kaiser empfangen werden.

Wien, 28. Juli. (Deutsche Touristen von Irredentisten angegriffen.) 33 deutsche Touristen, unter ihnen 5 Damen und 6 Reichsdeutsche, welche einen gemeinsamen Ausflug in die deutsche Sprachinsel in Belschtyrol unternahmen, wurden von mehreren hundert Irredentisten angegriffen. 17 Männer erlitten Verletzungen, darunter wurden angegriffen. Ein alter Herr aus Berlin, der wegen Müdigkeit auf einem Maultier ritt, wurde von diesem herabgerissen und blutig geschlagen. Alle Fenster des Eisenbahnguges, in den sich die Angegriffenen flüchteten, wurden von den Irredentisten durch Steinwürfe und Revolvererschüsse zertrümmert.

Innsbruck, 27. Juli. (Demonstration gegen Deutsche Turner.) Anlässlich der Ankunft der deutschen Turner unter Professor Edgar Meyers Führung kamen 100 italienische Demonstranten aus Trient und Rovereto nach Trient (Fergine). Ueberall waren Plakate angeschlagen „Nieder mit den Deutschen, es lebe das Trentinolo“. Ein großes Gendarmereiaufgebot verhinderte jede Ausschreitung.

Paris, 28. Juli. (Die Wahlen der Generalräte.) In den weinbauweisenden Departements des Südens ist die Beteiligung an den heutigen Erneuerungswahlen zu den Generalräten wenig zahlreich. In mehreren Gemeinden in der Gegend von Beziers, Perpignan und Narbonne konnten die Wahlbüros nicht gebildet werden; in vielen anderen Gemeinden wurden die Wahllokale geöffnet, es erschien aber kein Wähler.

Paris, 27. Juli. (Die Folgen der Bürgerbewegung in Frankreich.) Der Kassationshof lehnte die Berufung des Bürgermeisters Ferroul gegen den Beschluß des Gerichtshofes in Montpellier ab, wonach die verlangte Haftentlassung Ferrouls verworfen wurde.

Paris, 28. Juli. (Zwischenfälle bei zwei Regimentern.) Gegenüber den Berichten einzelner Zeitungen über einen Zwischenfall beim 53. Regiment in Perpignan stellt die Agence Havas folgendes fest: Die Zurückhaltung der Garnison von Perpignan rief leichte Unzufriedenheit hervor, infolge deren ein Hornist die Soldaten zusammenblies. Fourniere einer Kompanie gingen auf den Hof und versuchten, einzelne Kameraden nach Tarbas, ihrer alten Garnison, zu locken. Der Offizier vom Dienst stellte aber sofort ohne Schwermütigkeit die Ordnung wieder her. Nach einer Meldung gab Kriegsminister Picquart dem General Bertrand den Auftrag, eine Untersuchung über den Zwischenfall beim 53. Linienregiment anzustellen. Ebenso wurde auch eine Untersuchung eingeleitet über die Ursache von Zwischenfällen in Chalons, an denen sich Offiziere des 151. Regiments beteiligt haben sollen. Kriegsminister Picquart glaubt nicht, daß es sich um eine gemeinsame politische Kundgebung handelt, doch soll ein Offizier des 151. Regiments eine unangemessene Haltung eingenommen haben. Wenn die angefertigten Ermittlungen dies bestätigen, wird gegen den betreffenden Offizier disziplinarisch vorgegangen werden.

Portsmouth, 27. Juli. (Stapelkauf.) Prinzessin Heinrich von Battenberg vollzog heute beim Stapellauf des neuen Linien Schiffes „Velleroophon“ die Taufe. „Velleroophon“ ist ein verbesserter „Dreadnought“-Typ.

Belgrad, 28. Juli. (Ein Unfall des Königs Peter.) Wie aus Brestoway berichtet wird, glitt während eines Morgenrittes des Königs Peter das Pferd bei dem Passieren einer Brücke aus und stürzte. Der König wurde im Gesicht leicht verletzt, kehrte aber zu Pferde ins Schloß zurück. Sein Befinden ist befriedigend.

Bukarest, 27. Juli. (Der Prozeß gegen die Soldaten und Unteroffiziere, welche in dem Departement Blajschel aus Anlaß der letzten Agrarunruhen sich ihren Vorgesetzten vor den Rebellen mit der Waffe widersetzen, ist heute beendet worden. 58 von ihnen wurden zu Degradation und lebenslänglicher Zwangsarbeit und 17 andere zu verschiedenen Strafen verurteilt.)

Petersburg, 27. Juli. (Entdeckung eines neuen Anschlags.) Nach der Nowoje Wremja hat die Postel einen Anschlag gegen das Leben des Kriegsministers General Rüdiger entdeckt. Eine Reihe von Verdächtigen ist verhaftet worden, welche dem revolutionären Militärverbände angehören.

Süü, 28. Juli. (Die Lage in Korea.) Der Man des Marquis Ito geht dahin, die koreanische Armee

aufzulösen und durch eine gleiche Zahl japanischer Truppen zu ersetzen. — In einer Unterredung mit einem Vertreter der Associated Press erklärte Marquis Ito, das japanisch-koreanische Abkommen sichere die gemeinsame Wohlfahrt beider Länder. Korea sei jetzt ruhig. Später werde eine starke japanische Besatzung nötig sein, um einer Gefahr durch koreanische Truppen vorzubeugen. Japan befinde sich jetzt in einer leichten Stellung, es müsse aber langsam und beständig vorgehen. Das Abkommen habe zuerst Klagen veranlaßt, daß Japan Korea allmählich zu annektieren beabsichtige; man beginne aber einzusehen, daß er in erster Linie im Interesse der Koreaner, nächst dem Interesse der Japaner, handle.

Teheran, 28. Juli. (Ein Erlaß des Schahs.) Aus Anlaß der Jahresfeier der Einführung der Verfassung in Persien wurde vor einer zahlreichen Menschenmenge ein Erlaß des Schahs verlesen, in dem der Schah das Volk zum Eintritt Persiens in die Bahn des Fortschritts beglückwünscht und sein Bedauern darüber ausdrückt, durch Krankheit an der Teilnahme an den Festen verhindert zu sein.

New York, 27. Juli. (Eine revolutionäre Bewegung in Argentinien.) Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro ist in einer der argentinischen Provinzen an der brasilianischen Grenze eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen. Die brasilische Regierung hat Truppen an die Grenze gefandt, um einen Bruch der Neutralität zu verhindern.

Tanger, 28. Juli. (Kampf der Mahalla mit Anhängern Raifulis.) Nach einer bisher noch nicht bestätigten Nachricht von Eingeborenen ist die Mahalla unter dem Befehl von Buchta ben Bagdadi von Anhängern Raifulis in der Nähe von Elmes angegriffen worden. Das Resultat des Kampfes ist noch nicht bekannt.

Aus Sachsen.

Dresden, 27. Juli. Das Befinden Sr. Majestät des Königs und der königlichen Kinder ist, wie aus Norderny berichtet wird, ein vorzügliches. Sr. Majestät unternimmt oft Segelfahrten und Ausflüge; am Mittwoch wurde die Insel Baltrum besucht. Vorgestern abend begab sich Sr. Majestät nach der Insel Juist, von wo aus der Monarch gestern in der Ensmündung auf Seejunde jagte. Sr. Majestät erlegte drei starke Exemplare. Das Wetter ist sehr schön.

Dresden, 28. Juli. (Sr. Majestät der Kaiser bei den Kaisermanövern.) Dem Vernehmen nach haben König Friedrich August und Prinz Johann Georg vom Kaiser eine Einladung zur Teilnahme an den diesjährigen Kaisermanövern erhalten. Sie werden, wie verlautet, dieser Einladung Folge leisten.

Dresden, 27. Juli. Frau Gräfin Fänkirchen hat gestern Rehefeld nach längerem Aufenthalte wieder verlassen.

Der ehemalige Bizehmmeister des Dresdner Garde-Regiments Paul Dito Höber hatte einer Buffetmaitresse die Ehe versprochen, dieses Versprechen aber nicht gehalten. Im Vertrauen auf seine Versprechungen hatte die Maitresse dem B. ihre Ersparnisse in Höhe von 288 Mk. anvertraut, die er für sich verbrauchte. Das Mädchen stellte Strafantrag und der Heiratskandidat wurde vom Schöffengericht zu Dresden zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — In der Dresdner Haide erschloß sich ein unbekanntes Ehepaar im Alter von 65 bez. 60 Jahren. Die Weibchen wurden nach Klotzsche gebracht. — Ein Kautionshündler ist in Dresden in der Person des aus Württemberg gebürtigen Stallschweizers Baumann, der sich als Güterdirektor Otto Schmidt ausgab, Oberchweizer mit Kautionen engagierte und dann das Geld an sich nahm, verhaftet worden.

Nach einer Meldung aus Dresden ist die Heberführung des wegen des Automobilunfalls bei Lindenstraße verhafteten Studenten Jerome Simon aus Newyork, für dessen Haftentlassung den Gerichtsbehörden zuletzt eine Million Mark Kaution geboten wurde, nach Potsdam dem zur Aburteilung zuständigen Gericht, erfolgt. — Zum Rektor der Universität Leipzig für die Zeit vom 1. November 1907 bis 31. Oktober 1908 wurde der Geh. Hofrat Prof. Dr. Chun, zum Vertreter der Universität in der Ersten Ständekammer Geh. Rat Prof. Dr. Wach gewählt.

Die Schülerin Marie Kemmer in Leipzig, die bei der Explosion einer Spiritusflasche schwere Brandwunden erlitten hatte, ist diesen im Krankenhaus erlegen.

Ein frecher Raubfall ist an diesem Sonntag um die zwölfte Mittagsstunde in den Connewitzer Wäldungen bei Leipzig verübt worden. Um die angegebene Zeit ging dort die Gattin des Direktors des Germaniabades Frau Benzel mit ihren drei im Alter von 17, 12 und 6 Jahren stehenden Töchtern spazieren. Plötzlich tauchte vor ihnen ein Kerl auf, der mit drohend hochgehobenem Revolver von der Frau Geld forderte. Die zu Tode erschrockene Dame sagte, daß sie Geld nicht bei sich habe. „Dann hier mit der Uhr!“ schrie der Kerl. Kreischend waren die Mädchen davongeeilt und ihr Geschrei hatte in der Nähe wohnende Passanten herbeigeführt. Als der Räuber diese erblickte, ergriff er, noch ehe er von der überfallenen Frau das Verlangte erhalten hatte, die Flucht. Er wandte sich nach der Stadt zu. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief resultatlos. Doch gelang es noch am Nachmittag, des frechen Räubers habhaft zu werden. Dieser hatte sich, nachdem er sich vor seinen Verfolgern in Sicherheit gebracht, nach der am Täubchenweg gelegenen Herberge begeben. Dort suchte er einen Komplizen, mit dessen Hilfe er ein neues Verbrechen auszuführen gedachte. In einem jugendlichen Handwerksburschen glaubte er den Komplizen gefunden zu haben. Er räumte sich unter Vorzeigung des scharf geladenen Revolvers seiner Tat vom Mittag. Der Handwerksbursche ging scheinbar auf das Vorhaben des Verbrechers ein und beide brachen den Osten auf. So kamen

Truppen
entretet
pauisch
Schiffahrt
de ein
Gefahr
nde sich
anglam
st An-
nnektie-
er in
Inter-
h a f s.)
fassung
nige ein
s Volk
tits be-
durch
zu sein.
n ä r e
Tele-
nischen
tio.äre
ng hat
r Mens
Galia
er noch
hahka
ängern
boden.
S.
der ist,
E.
; ans
gestern
von
ng auf
iplare.
A.
efimen
n Ge-
a dies-
e ver-
rchen
wieder
Barden-
man-
ht ge-
ite die
Mt.
stellte
öffnen-
mittelst
unters
leich-
inder
ge
hüch-
tionent
orden.
leber-
wade
für
eine
ddam
vow
Gef
u der
wäht.
des
unden
legen.
abend
Bald-
ebens
bades
nd G
e vor
evol-
schene
h r
Näde-
ende
lichte,
Ber-
der
erlich
fre-
nach-
sch,
ebell
ein
hend-
tum-
ge-
and-
Ber-
men

Ne vom Thalkentweg nach der Zweinaundorfer Straße in P. Anger-Crottendorf. Hier machte der Handwerksbursche Bedenten geltend, und der Revolverbube, der mit Rechte annahm, an einen sogenannten unsicheren Rantonisten geraten zu sein, gab an, er habe in der Herberge seine Invalidentarte liegen gelassen und er müsse deshalb noch einmal nach dort zurückkehren. So gingen die beiden den Weg, den sie gekommen waren, zurück. Der Verbrecher voraus. Diesen Umstand benützte der Handwerksbursche, als sie in die Nähe der 13. Polizeiwache gelangt waren, die Polizeimannschaften von dem verdächtigen Vorhaben des Gefellen zu benachrichtigen. Ein Schutzmännchen nahm die Arretur vor. Der Verbrecher, der sich überumpelt sah, ließ sich ruhig festnehmen. Bei seiner ersten Vernehmung gab er an, Buxier zu heißen. Doch widerrief er bald darauf diese Angabe und erklärte, der 20 jährige Dienstknecht Paul Georg Eduard Schauer zu sein. Ob diese Angaben richtig sind, ließ sich noch nicht erweisen. Der im Besitze des Verbrechers vorgefundene Revolver war mit sechs scharfen Patronen geladen. Außerdem hatte der gefährliche Mensch noch ein Paket scharfer Patronen bei sich. — Vermutet wird seit dem 19. d. M. der in Leipzig-Lindenau wohnhaft gewesene Kaufmann Hermann Heinrich Mey, der am 15. Juli auf Geschäftsreisen nach dem Erzgebirge und Vogtland gefahren war. Es ist erwiesen, daß er in Meißland Geschäfte abgewickelt hat. Er hat dann seine Reise fortsetzen wollen nach Wiesbaden, Jöhstadt, Oberwiesenthal usw., und man nimmt an, daß ihn auf dieser Tour ein Unglück zugefallen ist. Mey fährt einen schwarzen Mustertroster bei sich, in dem sich Kaffee- und Teebeeren mit der Aufschrift „Otto Kraemer, Leipzig“ befinden. Der Vermutete ist von großer Gestalt, hat kurzgeschneittenen Haar und blonden Schnurrbart. — Die 13 Jahre alte Tochter des Gasanstaltsarbeiters Horst in Seidan war nach einer Meldung aus Bautzen mit Feueranmachern beschäftigt und benutzte hierbei Petroleum. Möglicherweise explodierte die Petroleumflasche und im Nu stand das Kind in Flammen. Die Brennende lief auf die Straße, wo ein Arbeiter die Flammen erstickte. Leider hatte das Mädchen schon so schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß es in der folgenden Nacht gestorben ist. — Der im Geschäft seines Vaters als Dachdeckerlehrling beschäftigte Fiedler aus Niesitz beim Teeren eines Daches im Gröbner Eisenwerk aus und fiel in einen mit heißem Teer gefüllten Kessel. Der Bedauernswerte erlitt dabei schwere Brandwunden an beiden Händen und im Gesicht, so daß sich seine Ueberführung in das Krankenhaus nötig machte.

Oertliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 29. Juli. Die Schneeberger Wäschefabrikerei hatte, wie dem jetzt zur Ausgabe gelangten Jahresbericht der Handelskammer Plauen auf das Jahr 1906 zu entnehmen ist, zu Beginn des Berichtsjahrs bei normalen Stücklöhnen eine regelmäßige Beschäftigung doch nahm die Beschäftigung bereits vom Monat März an einen derartigen Aufschwung, daß das Jahr wenigstens dem Umfange nach als ein außerordentlich günstiges bezeichnet werden kann. Infolge dieser starken Beschäftigung steigerten sich die Löhne immer mehr, und diese Steigerung in Verbindung mit den erhöhten Rohstoffpreisen schmälerte den Nutzen des Fabrikanten, da er zur Zumechtung der Löhnerleistungen genötigt war, jeden geordneten Lohn zu zahlen, und er bei dem durch die Inanspruchnahme für die Eisenstöcker Punktstärker hervorgerufenen Mangel an Stückmaschinen sogar den Veredelungsverkehr mit der Schweiz in Anspruch nehmen mußte, obwohl die in der Schweiz gezahlten Löhne noch bedeutend höher waren. Diese Steigerung der Löhne und der Rohmaterialienpreise war, obwohl ein kleiner Aufschlag auf die Fabrikatpreise erzielt wurde, doch nicht genügend in Rechnung gestellt, so daß das Geschäftsergebnis die Fabrikanten nicht befriedigte.

Schneeberg, 29. Juli. Ein hiesiger Bürger, Herr Verichtsbauer a. D. Engelmann, dessen Sohn Johannes — ein ehemaliger Schüler des hiesigen Seminars — zur Zeit als Lehrer an der deutschen Schule in Baldivia tätig ist, erhielt von dort gestern einen Brief mit interessanten näheren Mitteilungen über das schwere Erdbeben vom 12. Juni d. J. Wir entnehmen dem aus zur Verfügung gestellten Schreiben des Herrn Johannes Engelmann folgendes: Heute (12. Juni) wurde unsere Gegend (speziell Baldivia) von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht. Morgens gegen 4 Uhr verspürten wir einen fast eine Minute lang andauernden Erdstoß. Im Bett wurden wir hin und her geworfen. Alle im Zimmer befindlichen Gegenstände wurden durcheinander geworfen. Alles stürzte sofort ins Freie, nordwärts beiseite. Nach einer halben Stunde wiederholte sich der Erdstoß. Mit Bangen erwarteten wir den Tag, immer mit dem Angstgefühl, daß noch Schlimmeres eintreten könne. Erst nach und nach wurden wir ruhiger. Mit dem Erdbeben war ein großartiges Wetterleuchten verbunden. Als es heller wurde, ging ich mit meinem Pensionsgenossen in die Stadt. Ueberall waren die Bewohner auf die Straße geflüchtet. Die aus Holz gebauten Häuser standen zum Teil noch. Großen Schaden hatten die Steingebäude erlitten. Der Turm der katholischen Kirche war in sich zusammengebrochen und hatte eine in der Nähe stehende Hütte wie ein Kartenhaus zusammengeschlagen. Ueberall sah man Ruinen, überall eingestürzte Schornsteine, Risse im Erdboden, zerrissene Telegraphenleitungen. Ein wahres Bild der Verheerung. Neben der Schule war die Brandmauer eines Gebäudes auf ein kleines danebenstehendes Haus gefallen und hatte die Bewohner unter den Trümmern begraben. Es war ein Glück, daß das Erdbeben während der Nacht war, wo kein Vieh brannte, sonst wäre zu diesem an und für sich ziemlich großen Unglück noch manche Feuersbrunst gekommen. Auch sind verhältnismäßig wenig Menschenleben zu beklagen. Die Holzhäuser sind eben erdbebensicherer als die massiven Steingebäude. Ich bin, abgesehen von dem Schrecken, ganz wohl. — Eine Nachschrift zu dem Briefe lautet: Ein Unglück kommt nie allein. Eben als ich beim Schreiben des Briefes

bin, erhalte ich die Nachricht, daß unser Kollege Quentelt 1/2 Uhr nach fast zehnwöchentlichem Krankenlager im Spital am Typhus gestorben ist. Er ist erst seit Februar im Lande und amtierte 4 Wochen an unserer Schule. Auf fremder Erde, fern von den Seinen, müssen wir ihn hier begraben. Ein harter Schlag für seine Angehörigen. Seid unbesorgt um mich, ich befinde mich bei bester Gesundheit.

Schneeberg, 29. Juli. Dem hiesigen musikalisch-dramatischen Verein wurde von dem bekannten vaterländischen Dichter Max Deuer in Dresden-Cauberg, dessen Goethegedicht, das im Jahre 1899 unter 273 Dichtungen mit dem Preise gekrönt wurde, anlässlich der Einweihung der Goethefeste am 28. August d. J. gewidmet.

Schneeberg, 29. Juli. Heute beginnt die Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. im Saale des Hotels „Goldene Sonne“ einen auf etwa 14 Tage berechneten Unterrichtskursus in Kunstnähen, Hohlbaum- und Durchbrucharbeiten. Die Teilnahme am Unterricht ist unentgeltlich; der Besuch des Kursus ist für Jedermann frei. Die Arbeiten werden auf der einfachen Singer Familien-Nähmaschine, wie sie zum Hausgebrauch verwendet wird, hergestellt. Anschließend an diesen Kursus wird auch Unterricht im Nähen und Stopfen unter besonderer Berücksichtigung der Anwendung der Nähmaschinen beigegebenen Apparate erteilt.

Neustädte, 29. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat dem hiesigen Königlich Sächsischen Militärverein einen aus einem Bande in den Reichsfarben und aus einem mit dem Reichsadler versehenen Nagel bestehenden Fahnen-schmuck verliehen. Die Ueberreichung des kaiserlichen Geschenks wird in einer besonderen Versammlung des Vereins, die am nächsten Sonnabend Abend im Saale des Deutschen Hauses stattfinden wird, durch Herrn Bezirksvorsteher Sekretär Stark aus Schneeberg in feierlicher Weise erfolgen. Zu diesem Zwecke wird die Vereinsfahne mit klingendem Spiel und unter Borantritt der Gewehrabteilung dorthin übergeführt und die Schmückung vorgenommen werden. An die Feier wird sich ein Kommerz anschließend.

Aue, 29. Juli. Der Königlich Sächsische Militärverein 106er für Aue und Umgegend veranstaltete gestern seinen diesjährigen Sommerausflug nach der Centralhalle Niederschlema, wo ein Preischießen stattfand, zu dem der Königl. Sächs. Militärverein Kameradschaft Niederschlema eingeladen worden war. Für das Preis-schießen, bei welchem Kamerad Fritz Weichner auf der Feldscheibe mit 63 Ringen den 1. Preis errang, waren recht schöne und nützliche Gegenstände gestiftet worden. Auf die Ehrenscheibe wurde von jedem Kameraden nur ein Schuß abgegeben; hierbei war Kamerad Max Schmiedel der beste Schütze. Während für die Kinder im Garten ein Bogel-schießen stattfand, war für die Erwachsenen ein Tänzchen arrangiert worden. Um 9 Uhr wurde unter Musikklangen der Rückmarsch angetreten. Trotz der wenig günstigen Witterung war die Beteiligung eine gute und das Fest nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf.

Aue, 28. Juli. Aus Anlaß des hiesigen Parkfestes wird die Königl. Staatsbahnverwaltung am Sonntag, 11. August einen Sonderzug wie folgt verkehren lassen: ab Schönheiderhammer 12³⁰ mittags, in Aue 1⁰⁰, ab Aue 10¹⁵ abends, in Schönheiderhammer 10³⁰, in Eisenstok ob. Bf. 11⁰⁰ abends. Gewöhnliche Fahrkarten gelten.

Veiersfeld, 29. Juli. Der pensionierte Schutzmännchen Peggold wurde gestern in dem in der Nähe des Dorfes gelegenen Buchwalde erhängt aufgefunden. Andauernde Krankheit dürfte der Grund der Tat gewesen sein.

Der Verband Deutscher Touristenvereine hält, wie bereits mitgeteilt, am 31. August und 1. September in Annaberg seine Hauptversammlung ab, für welche der Gesamt-Erzgebirgsverein mit dem Annaberger Zweigverein Einladung ergehen läßt. Für die Veranstaltung werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Die Tagesordnung der Hauptversammlung enthält u. a. Tätigkeits-, Kassen-, Berichts- und Wanderbuchbericht, Besuche um Unterstützungen, Anträge über ein zu treffendes Abkommen mit den Gastwirten, Anstellung eines Verbandssekretärs, Herausgabe einer Wanderkarte usw. An gemeinsamen Veranstaltungen sind vorgesehen ein Festkommers, Festmahl, Besuch des Pöhlberges, erzgebirgischer Abend unter Mitwirkung des Volksängers A. Günther aus Gottesgab. Am 2. September finden Ausflüge auf sieben verschiedenen Strecken statt; vier Wanderungen gehen nach dem Ramm und über den Ramm des Erzgebirges.

Zum Steigen der Schweinepreise schreibt ein Landwirt: „Durch die gute Kartoffelernte waren die Preise für Kartoffeln bis weit ins Frühjahr hinein ziemlich niedrige; infolgedessen wurde viel davon an das Vieh verfüttert und die Folge war das Sinken der Schweinepreise. Nach Beendigung des Kartoffellegens sucht jeder Landwirt nur soviel Vorrat an Kartoffeln zu halten, daß er bis vielleicht zum 1. August damit reicht, da in dieser Zeit die Kartoffeln sehr leicht der Fäulnis unterworfen und später Frühkartoffeln zu haben sind. Durch das diesjährige nachkalte Wetter ist aber die Hoffnung auf eine frühe Kartoffelernte vereitelt worden, die Landwirte haben deshalb ihre verfügbaren Kartoffeln lieber zu einem guten Preise verkauft, statt an die Schweine verfüttert, die sie vorher abgestossen haben. Nun sind aber die alten Kartoffeln inzwischen zur Reife gegangen; die neuen Kartoffeln in Mengen zu verfüttern lohnt sich nicht, da sie noch zu fleisch sind; es kommen daher nur wenig und nur angemessene Schweine an den Markt und dadurch wird ein Steigen der Preise bedingt. Ein weiteres Steigen wird wohl in nächster Zeit nicht ausbleiben, zumal die Ausflüchte für die Kartoffelernte keine günstigen sind; aber daß die Steigerung sehr bedeutend sein wird, ist kaum anzunehmen, dazu sind die Preise für Ferkel zu gering. Vorauszusehen werden wir im November oder Dezember wieder auf der heutigen Höhe angelangt sein. Die Entscheidung hierüber wird der Ausfall der Kartoffelernte bringen, aber auch die Preise der Futtermittel, wie Mehl und Schrot, werden ihren Einfluß geltend machen und nicht zum wenigsten die Deuten auf dem Lande.“

Rechte telegraphische u. telephonische Nachrichten des Erzgeb. Volksfreundes.

Freiberg, 29. Juli. Um Mitternacht brach in dem sogenannten Turmhofgute hier, vermutlich durch Selbstentzündung von Heu, Großfeuer aus. Es wurden zwei große Gebäude des Gutes, eine zum Teil mit Erntevorräten gefüllte Scheune und die Stallungen gänzlich eingekäschert. Einiges Federvieh und mehrere Schweine kamen in den Flammen um. Zufällig fand gestern der Verbandstag des Freiburger Bezirks des Feuerwehrebundes in einem eine halbe Stunde von hier entfernten Orte statt, wo alle Feuerwehren der Umgegend vertreten waren, so daß die hiesige Freiwillige Feuerwehr erst als das Feuer schon eine große Ausdehnung gewonnen hatte eingreifen und ein weiteres Umsichgreifen des Brandes verhindern konnte.

Berlin, 29. Juli. Aus Nahe wegen seiner Abweisung verwundete gestern Abend der Werkzeug-schlosser Albert Schulz die Frau Pauline Pape durch einen Revolver-schuss und tötete sich hierauf selbst.

Berlin, 29. Juli. Auf dem Tegler See kentert gestern ein Boot mit acht Ausflüglern infolge eines Zusammenstoßes mit einem Dampfer. — Sechs Personen ertranken.

Posen, 29. Juli. In Dschodza wurde die Gutsbesitzersehefrau Sczapanca mit durchschossenem Halse tot aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Kattowitz, 29. Juli. Nach einer Meldung von der russischen Grenze überfielen 10 bewaffnete Personen das Gut Kiebow bei Radom. Der Besitzer Advokat Ciemnowski stellte sich ihnen mit dem Gewehr entgegen und tötete 2 Angreifer, worauf er überwältigt und ermordet wurde. Die Räuber erbeuteten gegen 20 000 Rubel. Paris, 29. Juli. Der Maire von Narbonne Ferroul, der seine Entlassung gegeben hatte, ist zum Generalrat in Perpignan gewählt worden.

Lyon, 29. Juli. Hier sind 12 Antimilitaristen verhaftet worden, die ein Manifest unterzeichnet haben, in welchem die Meuterei im 17. Regiment verherrlicht wird.

Naon l'Etape, 29. Juli. Bei gestern stattgehabten Ruhestörungen wurden 7 Jäger, unter ihnen 2 Offiziere, schwer verletzt. Außerdem erlitten etwa 10 Ausständige und 4 Gendarmen Verletzungen.

Madrid, 29. Juli. Die Deputiertenkammer hat das Gesetz betr. die Reform der Friedensgerichte angenommen.

Madrid, 29. Juli. Der Hauptmann Kinkan, der mit dem Ballon Maria Theresia in Valencia aufgestiegen und nach dem Meere verschlagen worden war, erichtet dem Madrider Aeroklub über seine Auffindung folgendes: In der Nacht nach seinem Aufstieg flog der Ballon über dem Mitteländischen Meer. Um 1/7 Uhr morgens sichtete Kinkan das Schiff „Goya“, das auf seine Hilferufe den Ballon zu erreichen suchte. Doch waren alle Bemühungen vergeblich. Der Ballon wurde sodann nach dem Balearen und dem Löwen und um die Mittagszeit wieder nach dem Süden getrieben. Infolge des Gasverlustes sank der Ballon, so daß er die Meeresfläche berührte. In dieser gefährlichen Lage blieb Kinkan bis 1/8 Uhr abends. Der Ballon wurde immer flacher, so daß Kinkan beschloß, den Korb zu verlassen. Er legte den Rettungsgürtel an und sprang ins Wasser. Nachdem er fast 3 Stunden geschwommen war, wurde er von dem englischen Dampfer „Westpoint“, der zu seiner Rettung ausgesandt worden war, erblickt und vollständig erschöpft an Bord genommen. Auch der Falon wurde von der „Westpoint“ aufgefunden. Die Preisrichter der Ballonwettfahrt beschlossen, Kinkan den ersten Preis zuzuerkennen.

Belfast, 29. Juli. Gestern nachmittag fanden neue Unruhen statt. Die Polizei war gezwungen, gegen die Volksmenge vorzugehen. Mehrere Personen wurden verletzt, zwei verhaftet. Abends war die Ruhe wieder hergestellt.

New York, 29. Juli. Auf Coney Island brannten 20 Hotels und der Creple Chase Park, eines der größten Vergnügungsorte nieder.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schiefinger, Schneeberg, Notationsdruck und Verlag von G. Piller, in Pa.: G. W. Götter, Schneeberg.

R i s e n - P r o g n o s e n.
Schneeberg, Mittwoch, den 31. Juli abends 8 Uhr in der Poststraße 8 Uhr abends 8 Uhr in der Poststraße.
Freitag, den 2. August vorm. 9 Uhr in der Hauptstraße 9 Uhr abends 8 Uhr in der Poststraße.

Vorausgabe des Kgl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 30. Juli:
Nach weit verbreiteten Gewittern zunächst noch etwas Regen, später aufklarend; veränderliche Winde; warm.

**Am Dienstag, den 30. und Mittwoch, den 31. Juli
bleibt mein Geschäft geschlossen.**

Warenhaus Paul Rohrbek Aue, Markt.

Mit Gegenwärtigem beehrt sich Frau Anna verw. Bretschneider von der Verlobung ihrer Tochter **Aenne** mit Herrn Professor Dr. **Alfred Würth** Kenntnis zu geben.

Seine Verlobung mit Fräulein **Aenne Bretschneider** zeigt hiermit ergebenst an Professor Dr. **Alfred Würth**.
Cagliari (Italien)
im Juli 1907.

Aue, im Juli 1907.

Obst- und Gartenbauverein Schneeberg-Neustädtel u. Umg.
Mittwoch, den 31. Juli **Konzert und Ball** in Stadt Leipzig. Beginn 6 Uhr.

Muldental Aue.
Donnerstag, den 1. August abends 8 Uhr
großes Künstler-Konzert
der gesamten Stadtkapelle (Direktion Sittler) unter Mitwirkung der Violinvirtuosin **Frl. Joh. Dehling**, Chemnitz.
Dem Konzert folgt **Ball bis 2 Uhr**.
Programm im Vorverkauf à 50 Pf. im Konzertlokal und den Zigarrengeschäften der Herren **Wißler u. Lorenz** zu haben.

„Dorelle“ Blauenthal.
Mittwoch, den 31. Juli von nachmittag 4 Uhr an in dem prachtvollen Garten
Konzert der Auer Stadtkapelle.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert am **Freitag, den 2. August** statt.
Abfahrt 11 Uhr 30 Min. mittag, Rückfahrt 9 Uhr abends.

Zahnkünstler H. Goldbeck,
Schneeberg, Markt 198.
Sprechzeit:
Wochentags: vorm. 8-1 Uhr, nachm. 2-7 Uhr.
Sonntags: vorm. 9-2 Uhr nachm.

Zahnkünstler Baumann,
Schwarzenberg
verreist vom 3. bis mit 10. August.
Achtung! Charakterlesen aus Handschrift, Schädellehre von Frau **Ziegelmann** aus Dresden findet am 30. und 31. Juli in **Schwarzenberg** im Hotel Sächs. Hof von früh 9 bis abends 9 Uhr statt.
Bestes neues Sauerkraut
empfiehlt
Wilhelm Bock, Schneeberg.

Frische Aprikosen,
Pflirsche, Tafelbirnen u. Weintrauben
empfiehlt
Schumann's Obsthalle Schneeberg.
ff. Kieler Fettpöcklinge und geräucherte Schellfische empfiehlt
Auf dem Bahnhöfe in Rastbau verkaufe ich heute Dienstag 200 Zentner hochfeine

Magdeburger Speisekartoffeln
à Zentner 2,90 Mark.
Max Müller aus Aue.

Gute Maurer
in en Beschäftigung bei
Wenzl Kraus, Baugeschäft, Aue.

Einen jüngeren Bäckergehilfen
sucht sofort **Mag. Schlegel, Aue, Metzstraße 55.**

Ältere und jüngere Arbeiter
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Chr. G. Welker, G. m. b. H., Kueshammer.

Garküche Schneeberg.
Heute Dienstag
Schlachtfest,
abends Bratwurst in Kraut.

Jede prakt. Hausfrau
sollte nur die soliden u. billigen
Strümpfe u. Socken
aus der „Moch. Strickerrei“ von
Alban Franke,
Schneeberg,
Markt 12,
kaufen.

Zurückgegebene
Stickerien kauft stets und erbittet Off. mit **Stickerverkauf** an die Exp. d. Bl. in Schneeberg.

Bitterbörs
und alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtsflecken, Pusteln, Finnen, Hautrötze, Bläschen u. Daber gebrauchen Sie nur die echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Wabebau mit Schuppmatte **Stickenpferd**, à St. 50 Pfg. in **Schneeberg:** Apotheker Krüger, **Grünhain:** Apotheker Viebenau.
2 Schlafstellen zu vermieten.
Schneeberg, Rüstensplatz 26.

Hund,
Wolf x Schäfer entlaufen, wolffarbig, dunklen Rücken und auf den Namen „Lord“ hörend. Bitte zu melden bei **Franz Guido Espig,** Sauter.

Sonntag früh
verkaufe ich die erste Ladung
böhmische Schälgurken
billigst, sowie 200 Körbe
schöne Einlegefirshen
und 600 Zentner
Speise-Kartoffeln
à Zentner von M. 2.80 an.
Auguste Neumann, Schwarzenberg.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres teuren Entschlafenen, des
Etters
Wilhelm Richard Lorenz
sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.
Besonders danken wir noch Herrn Pastor **Conrad** für seine Besuche am Krankenlager und für die am Grabe gesprochenen Trostsworte, der Schwester **Hedwig** für ihre kostlosen Bemühungen; ferner für die veranstaltete ergebende Trauermusik, für den gespendeten reichen Blumenschmuck, für die Geschenke von nah und fern und für die zahlreich Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.
Schneeberg, d. 29. Juli 1907.
Die trauernde Familie
Wilhelm Lorenz.

Hilse **W. L. Timmermann,** Hamburg, Fischstraße 58

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unserer zur **Silberhochzeit** in so liebevoller Weise gedachten, sagen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank.
Schneeberg, den 27. Juli 1907.
Ernst Gerber und Frau.

Todes-Anzeige.
Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiordurch die traurige Nachricht, daß heute Nacht mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer
Friedrich Herm. Wagner
nach längerem Leiden in seinem 62. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schwarzenberg, Hinterhenneberg, den 29. Juli 1907.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dank.
Für die uns bewiesene Teilnahme beim Heimgange unserer, unvergesslichen
Paula
sagen wir allen lieben Verwandten, Bekannten und treuen Nachbarn unsern aufrichtigsten Dank.
Die tiefbetrübte Familie
Heinrich Peuschel.
Brännlaßgut, am 27. Juli 1907.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Söhnchens
Fritz
sagen wir für den im reichsten Maße gespendeten Blumenschmuck und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern aufrichtigsten Dank.
Neustädtel, den 27. Juli 1907.
Die tieftrauernde Familie **Herm. Schönfelder** nebst übrigen Hinterbliebenen.

Der besten einer hat aufgehört zu sein!
Der Bäcker - Ehrenobermeister
Gustav Schöniger
Ehrenmitglied des Verbandsbezirks V
ist am 25. dieses Monats aus dem Leben abberufen worden.
Wir verlieren in ihm einen allzeit biedereren, ehrenwerten, für uns alle als Vorbild dienenden Berufskollegen treuen Charakters.
Wir rufen dem Heimgegangenen für sein unermüdetes Schaffen und für das Fördern seiner Innung nochmals ein herzliches „**Habe Dank**“ in die Ewigkeit nach.
Aue, den 29. Juli 1907.
Die Bäckereiinnung.
Ernst Mothes, Obermeister.

Nr. 1
nur die
19650
mit 150
einem C
Wachsch
16 450
frühd be
tragung
buche n
zur Wg
machen,
sichtig
und dem
geforber
bes Bes
Stelle k
Seltm
dajelbst,
eines an
tretenden
zur Prü
vor dem
zur Stor
zu veran
Sache u
in Ansp
Di
De
ber fast
ein mah
v. Hert
klärung
Ungarn
mus zu
Do
zeigte je
hatte sic
katholisc
und die
Jesuiter
legte.
Jünger
mende C
ultramont
hinein r
in ung
Herde n
schlossen
nismus
alters W
trum le
giale W
der ihn
Stämpfe